



# Regierungsrat des Kantons Uri

## Auszug aus dem Protokoll

19. August 2014

### Nr. 2014-493 L-330 Interpellation Walter Gisler, Erstfeld, zu Touristische Nutzung der Gotthard-Bergstrecke; Antwort des Regierungsrats

Am 19. Februar 2014 reichte Landrat Walter Gisler, Erstfeld, zusammen mit der Zweitunterzeichnerin Frieda Steffen, Andermatt, eine Interpellation zur touristischen Nutzung der Gotthard-Bergstrecke ein. Der Interpellant stellt fest, dass nach der Eröffnung des Gotthardbasistunnels (GBT) die Gotthard-Bergstrecke deutlich entlastet wird. Dadurch ergäben sich auch Möglichkeiten, die Bergstrecke touristisch zu nutzen. Er verweist auf den Umstand, dass das SBB Historic Team in Erstfeld bereits heute verschiedene Anstrengungen unternimmt, um das historische Rollmaterial und das Depot in Erstfeld touristisch in Wert zu setzen.

Darüber hinaus nimmt die Interpellation die Antwort des Regierungsrats<sup>1</sup> auf eine Kleine Anfrage von Landrätin Frieda Steffen, Andermatt<sup>2</sup>, auf, wonach die Prüfung einer Aufnahme der Gotthard-Bergstrecke auf die "liste indicative" für eine spätere Anerkennung als UNESCO-Welterbe im Jahr 2014 erfolgen soll.

Der Interpellant ist überzeugt, dass die touristische Nutzung der Gotthard-Bergstrecke in Verbindung mit dem Angebot von SBB Historic eine Chance für den Urner Tourismus darstellt. In diesem Zusammenhang stellt er dem Regierungsrat neun Fragen, die nachfolgend beantwortet werden.

#### **I. Vorbemerkung**

Der Regierungsrat setzt sich seit Jahren für den Erhalt der Gotthard-Bergstrecke ein. Diese Zielsetzung hat er bisher mit Nachdruck gegenüber allen seinen Gesprächspartnern auf

---

<sup>1</sup> Antwort des Regierungsrats vom 19. Oktober 2010 (RRB Nr. 2010-642) auf die Kleine Anfrage Frieda Steffen, Andermatt, zur Gotthard-Bergstrecke als Weltkulturerbe.

<sup>2</sup> Kleine Anfrage Frieda Steffen, Andermatt, vom 31. August 2010 zur Gotthard-Bergstrecke als Weltkulturerbe.

kantonaler und nationaler Ebene vertreten. Der Weiterbestand der Gotthard-Bergstrecke ist für den Kanton Uri - wie auch für den ganzen inneren Alpenraum - von vitalem Interesse. Im Richtplan des Kantons Uri vom 20. September 2013 bekräftigen der Regierungsrat und der Landrat des Kantons Uri ihre Haltung zur Aufrechterhaltung der Gotthard-Bergstrecke<sup>3</sup>.

Die Gründe für einen Erhalt der Bergstrecke sind vielfältig. Verkehrs-, Regional- und Wirtschaftspolitik stehen dabei im Vordergrund, ebenfalls gesellschaftliche oder kulturhistorische Überlegungen. Der Tourismus als Querschnittspolitik tangiert dabei alle diese Bereiche und spielt deshalb in der Gesamtbetrachtung der Gotthard-Bergstrecke eine wichtige Rolle.

## **II. Zu den gestellten Fragen**

### *1. Wie sieht der Regierungsrat das touristische Potenzial der Gotthard-Bergstrecke?*

Das touristische Potenzial der Gotthard-Bergstrecke liegt grundsätzlich in zwei Bereichen: In der touristischen Inwertsetzung der Gesamtinfrastruktur Bergstrecke einerseits und in der touristischen Zubringerfunktion der Bergstrecke für den Freizeit- und Erholungsraum Gotthard andererseits. Im ersten Fall wird direkte Wertschöpfung aus dem Tourismus erzeugt, z. B. durch vermarktungsfähige touristische Angebote und Produkte auf oder entlang der Bergstrecke. Die Bergstrecke ist also das touristische Objekt selbst. Im zweiten Fall trägt die Bergstrecke zur touristischen Entwicklung der ganzen Region bei, indem sie die Zubringerfunktion in den Tourismusraum Andermatt/Urserental/Gotthard bereitstellt. In beiden Fällen resultieren bei einer Ausschöpfung der Potenziale positive Effekte für den Kanton Uri: Direkte touristische Wertschöpfung, Erhaltung und/oder Schaffung von touristischen Arbeitsplätzen in der Region, Sicherung von verkehrlichen und kulturhistorisch wertvollen Infrastrukturen, Beitrag zur Erschliessung und Versorgung des Gotthardraums sowie Steigerung der Lebensqualität und der Verdienstmöglichkeiten der lokalen Bevölkerung.

Der Regierungsrat beurteilt das touristische Potenzial der Gotthard-Bergstrecke deshalb als bedeutend. Es gilt, den Ausschöpfungsgrad des gesamten touristischen Potenzials der Bergstrecke durch geeignete Massnahmen positiv zu beeinflussen. Der Regierungsrat initiiert, prüft und unterstützt solche Massnahmen laufend.

### *2. Wie weit sieht sich der Regierungsrat verpflichtet, sich für die touristische Nutzung der Gotthard-Bergstrecke im Kanton Uri einzusetzen?*

---

<sup>3</sup> Kantonaler Richtplan, Abstimmungsanweisung 5.4-5: Aufrechterhaltung Angebot Gotthard-Bergstrecke.

Die touristische Nutzung der Gotthard-Bergstrecke hängt letztlich vom nachgefragten Angebot ab, das auf oder entlang der Bergstrecke für Touristen zur Verfügung steht. Das Stimmvolk des Kantons Uri hat die touristische Angebotsgestaltung und -vermarktung mit der Annahme des Tourismusgesetzes<sup>4</sup> an die anerkannten regionalen Tourismusorganisationen delegiert, die wiederum mit den lokalen und regionalen touristischen Leistungsträgern zusammenarbeiten. Die Verpflichtung für die Schaffung einzelner touristischer Angebote liegt somit nicht direkt beim Regierungsrat, sondern bei den touristischen Organisationen und Leistungsträgern.

Der Regierungsrat erachtet es jedoch als seine Verpflichtung, sich für die positive touristische Entwicklung des Kantons Uri einzusetzen. In diesem Rahmen ergreift und unterstützt er verschiedenste Massnahmen, die diese Entwicklung begünstigen. So wurden zum Beispiel mit dem Abschluss von zwei Programmvereinbarungen mit dem Bund im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) die Rahmenbedingungen geschaffen, dass Vorhaben und Projekte zur Entwicklung des Tourismusangebots im Kanton Uri<sup>5</sup> sowie im Gotthardraum<sup>6</sup> mit finanziellen Mitteln unterstützt werden können. Hierfür stellt der Kanton Beratungsdienstleistungen und finanzielle Mittel zur Verfügung. Projekte, die die touristische Inwertsetzung der Bergstrecke zum Ziel haben, wurden deshalb bereits in der Vergangenheit - und werden auch in Zukunft - mit besonderem Augenmerk von den zuständigen Stellen geprüft. Der Regierungsrat sieht seine Verpflichtung also darin, optimale Voraussetzungen zu schaffen und Instrumente zur Verfügung zu stellen, mit denen touristische Massnahmen - auch auf der Gotthard-Bergstrecke - zum Nutzen des Kantons Uri umgesetzt werden können.

### *3. Welche Ideen und Konzepte liegen zurzeit dem Regierungsrat resp. der Uri Tourismus AG für die touristische Nutzung der Gotthard-Bergstrecke vor?*

Die Volkswirtschaftsdirektion Uri wie auch die Uri Tourismus AG begleiten und unterstützen seit längerem das Projekt "Bahnerlebniswelt Gotthard" (Arbeitstitel) der Stiftung SBB Historic, die ein nachhaltiges touristisches Angebotskonzept auf und entlang der Gotthard-Bergstrecke (Erstfeld - Biasca) entwickelt. Der Regierungsrat hat die Erarbeitung eines entsprechenden Businessplans und eines Geschäftsmodells im Jahr 2012 mit einem NRP-Beitrag in Höhe von rund 60'000 Franken unterstützt. Das Angebotskonzept der "Bahnerlebniswelt Gotthard" wird zurzeit detailliert ausgearbeitet und beinhaltet schwerpunktmässig folgende Themen:

<sup>4</sup> Gesetz vom 23. September 2012 über die Förderung des Tourismus (Tourismusgesetz, TourG); RB 70.2411.

<sup>5</sup> Programmvereinbarung über die Förderung des kantonalen Umsetzungsprogramms Regionalpolitik 2012 bis 2015 vom 14. März 2012.

<sup>6</sup> Programmvereinbarung über die Förderung des überkantonalen NRP-Umsetzungsprogramms 2012 bis 2015 vom 15. Juni 2012.

- Fahrten mit historischen Zügen zwischen Erstfeld und Biasca;
- Bahnevents in Erstfeld und Biasca;
- Besuchercenter mit Ausstellung in den Depots Erstfeld und Biasca;
- Zusatzangebote GBT, z. B. Besichtigungen Besucherfenster Amsteg, Erhaltungs- und Interventionszentrum (EIZ) Erstfeld, Ausstellung Geschichte und Bau GBT;
- weitere touristische Attraktionen, die Angebote und Themen in der Umgebung miteinbeziehen, z. B. Postkutsche, Gottardo-Wanderweg (Bahnwanderweg), Energie.

Der Regierungsrat erwartet vor Ende 2014 ein konkretes NRP-Finanzierungsgesuch für die Umsetzung des Konzepts. Er erachtet dieses Vorhaben als zentral für die künftige touristische Nutzung der Gotthard-Bergstrecke und ist deshalb auch gewillt, sich für die Realisation des Projekts auf politischer Ebene einzusetzen und eine finanzielle Unterstützung nach Vorliegen eines Finanzierungsgesuchs wohlwollend zu prüfen.

Die Volkswirtschaftsdirektion Uri sowie die Uri Tourismus AG haben des weiteren Kenntnis einer Projektidee, mit der die Orte zwischen Erstfeld und Biasca entlang des Gottardo-Wanderwegs (Bahnwanderweg) und der Gotthard-Bergstrecke durch Einzelprojekte touristisch belebt werden sollen. Der Fokus liegt dabei auf der Inszenierung historischer Ereignisse und kultureller und verkehrstechnischer Errungenschaften. Auch diese Idee wird im Rahmen der regulären Beurteilungs- und Prüfungsprozesse für Projekte und in Absprache mit den Partnern zurzeit bearbeitet.

Im Rahmen des NRP-Programms San Gottardo wird zurzeit geprüft, ob und wie die touristischen Angebote im Gotthardraum über eine zentrale Plattform der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) effizient und wirksam vermarktet werden können. Von einer zentralen Vermarktungsplattform mit grosser Reichweite und Bekanntheit könnten auch touristische Angebote auf und entlang der Gotthard-Bergstrecke profitieren.

Im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten des GBT im Juni 2016 sind verschiedene, bisher noch nicht näher konkretisierte Aktionen und Aktivitäten möglich, die Einfluss auf die touristische Bedeutung und Nutzung der Bergstrecke haben können. Der Regierungsrat wird sich im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten für die Eröffnung des GBT mit diesen Fragestellungen intensiv befassen.

*4. Auf welche Weise engagiert sich der Regierungsrat resp. Uri Tourismus aktuell als möglicher Nutzniesser für den Erhalt der Gotthard-Bergstrecke?*

Zu dieser Frage äussert sich der Regierungsrat detailliert im Rahmen der Beantwortung der Interpellation Vinzenz Arnold, Schattdorf, betreffend "Gotthard-Bergstrecke - wie weiter?", die im Rahmen der Landratssession vom 24. September 2014 beantwortet wird. Darauf sei verwiesen.

Der Regierungsrat setzt sich auf den verschiedensten politischen Ebenen und gegenüber seinen Gesprächspartnern bei Bund, Kantonen und Wirtschaft mit Nachdruck für den Erhalt der Gotthard-Bergstrecke ein. Zentral sind für ihn drei Forderungen:

- a) Der Betrieb der Gotthard-Bergstrecke ist langfristig und auf Basis einer Fernverkehrskonzession zu sichern.

Basierend auf der Tatsache, dass mit der Eröffnung des GBT 2016 das gesamte Verkehrsregime am Gotthard ändert, sieht das Bundesamt für Verkehr BAV vor, die Konzession auf diesen Zeitpunkt hin anzupassen. Der Regierungsrat fordert deshalb gegenüber dem Bundesrat und dem BAV eine (langfristige) Fernverkehrskonzession für die Bergstrecke.

- b) Um die inneralpine Schienenverbindung in guter Angebotsqualität sicherzustellen, ist der zentrale Alpenraum künftig über den Knoten Göschenen zu erschliessen.

Damit soll dem Raumkonzept Schweiz Rechnung getragen werden, das der Gotthardregion, als einer von drei alpinen Handlungsräumen, eine sehr hohe Bedeutung zumisst und festhält: "Der Bund sowie die betroffenen Kantone, Städte und Gemeinden müssen rechtzeitig nach Wegen suchen, um die Gotthard-Bergstrecke als Hauptzubringerin des öffentlichen Verkehrs für die Erschliessung des Gotthardraums, aber auch als Umleitungsstrecke bei Störungen im Gotthard-Basistunnel sowie als touristische und historische Bahnverbindung zu erhalten." Und an anderer Stelle: "Die übergeordneten Verkehrsverbindungen auf Strasse und Schiene sind sowohl auf der Nord-Süd- als auch auf der West-Ost-Achse zu gewährleisten und vor Naturgefahren zu schützen."

In der Umsetzung dieser Feststellungen und über die Aufwertung des Bahnhofs Göschenen zu einem zentralen Verkehrsknoten sieht der Regierungsrat ein wesentliches Element für den Erhalt der Gotthard-Bergstrecke.

- c) Eine UNESCO-Kandidatur der Gotthard-Bergstrecke muss aufgrund einer detaillierten

und umfassenden Entscheidungsgrundlage geprüft werden.

Unabhängig von einer UNESCO-Kandidatur hat die Bergstrecke mit ihren Stationsgebäuden einen sehr hohen industriearchäologischen und baukulturellen Wert. Der Regierungsrat vertritt die Auffassung, dass eine Entscheidung nur aufgrund einer detaillierten Entscheidungsgrundlage, die noch erarbeitet werden muss, gefällt werden kann. Dabei ist unter anderem abzuklären, welche Einschränkungen sich infrastrukturell durch das UNESCO-Label tatsächlich ergeben würden und wie sich basierend darauf das volks-wirtschaftliche Kosten-Nutzen-Verhältnis eines UNESCO-Labels präsentiert. Die regionalwirtschaftlichen Effekte für die Gotthardregion müssen dabei eine entsprechende Gewichtung erhalten. Der Regierungsrat stellt fest, dass die Frage einer UNESCO-Kandidatur auch die Verhandlungen und Gespräche in Bezug auf die Ausgestaltung des künftigen Regimes auf der Gotthard-Bergstrecke beeinflussen kann. Deshalb ist es wichtig, in der UNESCO-Frage Klarheit über die Vor- und Nachteile für den Kanton Uri und den Gotthardraum zu schaffen, bevor Entscheidungen getroffen werden. Bis dahin will der Regierungsrat sicherstellen, dass eine spätere UNESCO-Kandidatur insbesondere nicht durch zu starke Eingriffe in der Umgebung und der bestehenden Bahninfrastruktur belastet wird, so dass eine zukünftige Kandidatur aufrecht erhalten werden kann.

Anzufügen bleibt, dass der Landrat des Kantons Uri am 4. April 2012 den Kantonalen Richtplan genehmigt hat. Darin ist als Abstimmungsanweisung bezüglich der Mobilität festgehalten (P. 5.4.-5), dass die Eingabe der "Verkehrswege Gotthard" als UNESCO-Weltkulturerbe (ab 2014) geplant ist. Auch im raumkonzeptionellen Bereich wird als Grundsatz dargestellt, dass der Kanton Parkprojekte wie die UNESCO-Eingabe fördert. Damit hat der Kanton Uri sein Interesse für ein UNESCO-Weltkulturerbe festgehalten.

Eine allfälligen Kandidatur für ein UNESCO-Weltkulturerbe kann der Regierungsrat aber nur in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Tessin, den zuständigen Fachstellen des Bunds (wie das Bundesamt für Verkehr oder das Bundesamt für Kultur) sowie den SBB angehen. Die Haltung auf Bundesebene wie auch bei den SBB ist diesbezüglich noch offen. Der Bundesrat wird sich in der Antwort auf das Postulat Baumann (vgl. Antwort 5) dazu äussern.

5. *Wurden die Aktivitäten zur Aufnahme der Gotthard-Bergstrecke zum UNESCO-Weltkulturerbe inzwischen wieder aufgenommen, und wie sieht das weitere Vorgehen aus?*

Die Aktivitäten sind aktuell sistiert. Der Urner Ständerat Isidor Baumann hat am 14. Juni

2012 in der Kleinen Kammer ein Postulat zur künftigen Nutzung der Gotthard-Bergstrecke eingereicht<sup>7</sup>. Darin wird der Bundesrat beauftragt, *"ein Konzept zur künftigen Nutzung der Gotthard-Bergstrecke zwischen Rynächt (Erstfeld) und Giustizia (Biasca) zu erarbeiten und sicherzustellen, dass eine ausgewogene und breitabgestützte Lösung unter Berücksichtigung aller betroffenen Themenbereiche gefunden wird."*

Das Postulat wurde am 20. September 2012 im Ständerat angenommen und überwiesen. Der Bericht des Bundesrats steht per dato noch aus. Im Rahmen des Berichts wird der Bundesrat auch zur UNESCO-Welterbe-Kandidatur der Gotthard-Bergstrecke Stellung nehmen.

Deshalb ist der Bericht des Bundesrats abzuwarten, bevor konkrete weitere Schritte des Kantons festgelegt werden können. Die Position des Bundesrats ist wichtig, damit allfällige weitere Abklärungen (vgl. Beantwortung Frage 4) mit den entsprechenden Partnern (Kanton Tessin, BAV, Bundesamt für Kultur [BAK], SBB, weitere) koordiniert und in die Wege geleitet werden können.

6. *Wie arbeitet der Regierungsrat mit SBB Historic und dem Historic Team Erstfeld zusammen? Hat der Regierungsrat resp. die Uri Tourismus AG Einblicke in die Tätigkeit des SBB Historic Teams Erstfeld?*

Der Regierungsrat, die Volkswirtschaftsdirektion Uri und die Uri Tourismus AG sind in vielfältigem und engem Kontakt mit allen Ebenen von SBB Historic (Stiftungsrat, Geschäftsleitung, Team Erstfeld, Projektleitung "Bahnerlebniswelt Gotthard").

- Auf Ebene des Regierungsrats steht vor allem der politische Austausch im Vordergrund.
- Die Volkswirtschaftsdirektion arbeitet hauptsächlich projektbezogen mit SBB Historic zusammen. Das Projekt "Bahnerlebniswelt Gotthard" (vgl. auch Antwort zu Frage 3) unter der Leitung von SBB Historic ist zurzeit eines der zentralen touristischen Projekte, das von Seiten des Kantons Uri begleitet und unterstützt wird.
- Die Uri Tourismus AG wiederum ist ein zentraler Ansprechpartner für SBB Historic und das Team Erstfeld im Bereich der Angebotsgestaltung und -vermarktung und in der Medienarbeit/Kommunikation, aber auch in der konkreten Projektarbeit (Bahnerlebniswelt Gotthard). Die Mitarbeitenden der Uri Tourismus AG haben sich erst kürzlich (Juni 2014) anlässlich einer Depot-Führung in Erstfeld über die Tätigkeiten und das Angebot des Teams Erstfeld informieren lassen. Dieses Wissen kann die Uri Tourismus AG nun gewinnbringend in der Gästeinformation, bei der Produktgestaltung

---

<sup>7</sup> 12.3521 Postulat; Künftige Nutzung der Gotthard-Bergstrecke:  
[http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch\\_id=20123521](http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20123521)

oder im Kontakt mit Medien einsetzen.

*7. In welcher Form unterstützt der Regierungsrat resp. die Uri Tourismus AG aktuell die Arbeit des SBB Historic Teams Erstfeld?*

Der Regierungsrat setzt sich mit seinem Engagement für die Gotthard-Bergstrecke und das Projekt "Bahnerlebniswelt Gotthard" direkt für den SBB Historic Standort Erstfeld ein. Die touristische Inwertsetzung der Gotthard-Bergstrecke durch Fahrten mit historischen Zügen oder durch Veranstaltungen und Ausstellungen im Depot Erstfeld wird den Standort Erstfeld als Kompetenzzentrum für die historische Bahn in der Schweiz stärken und für die Zukunft sichern.

Die Uri Tourismus AG unterstützt das Team Erstfeld in den Bereichen:

- Vermarktung/Kommunikation (Publikation der Angebote auf der Homepage, in Verkaufsbroschüren, im Veranstaltungskalender und in Newslettern);
- Medienreisen (Organisation und Finanzierung von Medienreisen zum Thema Gotthard-Bergstrecke, Eisenbahnerlebnisse, Historische Züge usw.);
- allgemeine Medienarbeit (Auskunftserteilung, Angaben zu den Angeboten und Tätigkeiten von SBB Historic Erstfeld); und
- Projektmitarbeit (touristische Beratung im Projekt "Bahnerlebniswelt Gotthard").

*8. Auch im Kanton Tessin ist die touristische Nutzung der Bergstrecke ein Thema. Haben der Regierungsrat oder die Tourismusorganisationen bereits Kontakt mit unseren südlichen Nachbarn?*

Der Regierungsrat tauscht sich im Rahmen seiner partnerschaftlichen Zusammenarbeit laufend mit den Tessiner Behörden aus, selbstverständlich auch über die (touristischen) Belange der Gotthard-Bergstrecke.

Im Rahmen des Projekts "Bahnerlebniswelt Gotthard", dessen Perimeter den gesamten Raum entlang der Gotthard-Bergstrecke zwischen Erstfeld und Biasca umfasst und das von den drei Projektinitianten SBB Historic (Lead), dem SBB Historic Team Erstfeld (lokale Verankerung Uri) sowie dem Club del San Gottardo (lokale Verankerung Tessin) getragen wird, gibt es entsprechenden Abstimmungsbedarf zwischen den beteiligten Projektpartnern (kantonale Ämter UR/TI, Tourismusvereine UR/TI, Club del San Gottardo, Programm San Gottardo, SBB Historic, Team Erstfeld, SBB usw.). Bisher erfolgte die Kommunikation zwischen dem Kanton Uri und dem Kanton Tessin hauptsächlich über gemeinsame

Koordinationsitzungen.

Seit dem 1. Mai 2014 nimmt ein von SBB Historic finanzierter Gesamt-Projektleiter die operative Führung von "Bahnerlebniswelt Gotthard" wahr und zeichnet für die Angebotsgestaltung beidseits des Gotthards sowie die Koordination/Kommunikation mit den lokalen und regionalen Partnern verantwortlich.

Die Uri Tourismus AG arbeitet in ihrer Funktion als mandatierte Projektleitung des Gottardo-Wanderwegs (Bahnwanderweg) projektbezogen mit Leventina Tourismus zusammen.

*9. Was für weitere Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, um die touristische Nutzung der Gotthard-Bergstrecke zu fördern?*

Der Regierungsrat erachtet es zurzeit als seine primäre Aufgabe, die Forderungen und Anliegen des Kantons Uri in Bezug auf die künftige Bedienung der Gotthard-Bergstrecke auf politischer Ebene durchzusetzen. Die Erfüllung dieser Forderungen ist eine wesentliche Voraussetzung für die Förderung und Entwicklung des Tourismus in der ganzen Gotthardregion und im Speziellen auf und entlang der Gotthard-Bergstrecke.

Darüber hinaus ist er bereit, neue, innovative und Wert schöpfende touristische Projekte im Rahmen seiner gesetzlichen und finanziellen Möglichkeiten zu unterstützen. In diesem Sinne sind primär die touristischen Leistungsträger sowie die regionalen Gebietskörperschaften in der Gotthardregion eingeladen, Ideen und Angebote zu entwickeln und diese in Zusammenarbeit und mit Hilfe der zuständigen Tourismusorganisationen zu verwirklichen.

Der Regierungsrat sieht im Weiteren die Eröffnung des GBT 2016 als Chance. Dieser Anlass bietet Gelegenheit für Aktionen und Aktivitäten, die einen positiven Einfluss auf die touristische Nutzung der Bergstrecke haben können. Der Regierungsrat ist gegenwärtig daran, Vorbereitungen zu treffen und die Arbeiten zu koordinieren. Selbstverständlich sucht er dabei auch den Austausch mit den betroffenen Gemeinden.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats (mit Interpellationstext); Mitglieder des Regierungsrats; Rathauspresse; Standeskanzlei; Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr; Direktionssekretariat Volkswirtschaftsdirektion und Volkswirtschaftsdirektion.

Im Auftrag des Regierungsrats  
Standeskanzlei Uri  
Der Kanzleidirektor



